

Hallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Viertes Quartal. 44. Stück.

Den 4. November 1826.

---

**I n h a l t.**

Trauriges Schicksal des Kent, eines der ostindischen  
Compagnie gehörigen Schiffs, am 1. März 1825. — Näch-  
sten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Armensache. —  
Schulsachen. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.  
— Hallecher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebor-  
nen ic. — 69 Bekanntmachungen.

---

Was hilft uns in der Zeit der Noth?  
Verstand, Muth und Vertrauen auf Gott.

---

Trauriges Schicksal des Kent,  
eines der ostindischen Compagnie gehörigen Schiffs,  
am 1. März 1825.

---

Der Kent, befehligt vom Capitain Cobb, nach  
Bengalen und dann nach China bestimmt, ging am  
19. Februar 1825 von England unter Segel. Es  
hatte 20 Officiere, 344 Soldaten, 43 Frauen und  
66 Kinder an Bord, die alle zum 31sten Regiment  
gehörten. Außerdem noch 20 Passagiere und eine  
Bemannung von 148 Mann, mit Einschluß der  
Officiere.

XXVII. Jahrg.

(44)

Am

Am Abend des 23ten verlohren wir die Küste von England aus dem Gesichte, und betraten den atlantischen Ocean. Wir erwarteten nun nicht mehr vor Indien die Erde wieder zu erblicken. Ungeachtet hin und wieder übles Wetter eintrat, so setzten wir die Reise doch ruhig bis zum 28ten fort, wo wir plötzlich durch einen Windstoß aus Südwesten zurückgeworfen wurden, dessen Heftigkeit am nächsten Morgen nur noch mehr zunahm. Wir befanden uns in der Bucht von Biscaya, unter  $47^{\circ} 30'$  der Breite und  $10^{\circ}$  westlicher Länge von Greenwich.

Die Thätigkeit der Officiere verdoppelte sich mit der zunehmenden Gefahr. Die großen Segel wurden eingezogen und beygelegt, und alle Soldaten auf dem Berdeck waren mit Sicherheitsstricken angebunden. Die Sachen standen auf einem solchen Punkte, als einer der Officiere, in der Absicht sich zu versichern, daß Alles in guter Ordnung sey, mit zwey Matrosen und einer Sicherheitslampe, in den untern Theil des Schiffs sich verfügte. Die Lampe brannte übel, und da, aus Furcht vor Feuergefahr, er sie nicht selber putzen wollte, so schickte er auf die Platteform, um den Docht reinigen zu lassen. Während das geschah, bemerkte er, daß eine der Branntweintonnen nicht an ihrer rechten Stelle war. Er befohl deshalb seinen Begleitern, die nöthigen Werkzeuge zu holen, um sie in ihr rechtes Gleichgewicht zu bringen. Kaum hatten sie sich jedoch entfernt, so erhielt das Schiff einen so harten Stoß, daß er unglücklicher Weise seine Lampe fallen ließ. Indem er sie nun wieder aufheben wollte, ließ er die Branntweintonne fallen. Diese zerplatzte und in einem Augenblick stand Alles in hellen Flammen.

So lange das Feuer noch im untern Raum verschlossen blieb, der überall mit Wasserfässern umsetzt war, konnten wir hoffen, uns seiner zu bemächtigen. Aber bald verwandelte sich die leichte bläuliche Flamme des Branntweins in dicken, schwarzen Qualm, der mit Gewalt aus den vier Hauptöffnungen empordrang, und sich von einem Ende des Schiffs zum andern wälzte, so daß wir bald alle Hoffnung verlohren, irgend etwas zu retten. „Die Flamme hat das Tauwerk erreicht!“ schrie man, und bald verspürten wir durch den Theergeruch, daß dieser Ruf nur zu wahr gewesen sey. In diesem entsetzlichen Augenblick hatte der Kapitain Cobb, dessen Geschicklichkeit und Charakterstärke mit der unermesslichen Gefahr nur immer mehr zuzunehmen schienen, seine Zuflucht zu der einzigen Alternative, die ihm noch übrig blieb. Er befahl Löcher durch das erste und zweyte Deck zu hauen, und alle Oeffnungen aufzumachen, damit das Meer von allen Seiten eindringen könne.

Seine Befehle wurden mit der größten Schnelligkeit befolgt, wobey einige Soldaten, eine Frau und mehrere Kinder umkamen, die nicht schnell genug das obere Berdeck hatten erreichen können. Einige andere Personen erstickten von dem dicken Rauch, der bereits den ganzen innern Raum erfüllte. Zudem stürzte das Meer von allen Seiten mit einer solchen Heftigkeit herein, daß es alle innere Verschlüge zerbrach und die schwersten Kisten fortschleuderte. Diese ungeheure Wassermenge, die in kurzer Zeit den ganzen untern Theil des Schiffs anfüllte, hielt in der That die Fortschritte des Feuers einige Zeit auf; aber die Gefahr, unterzusinken, vermehrte sich auch in

demselben Maße, als die in die Luft zu springen, sich verminderte.

In diesem Augenblicke begann eine Schauderscene, die alle Beschreibung übersteigt. Das oberste Berdeck war mit sechs- bis siebenhundert menschlichen Wesen überdeckt, von denen mehrere von der Seeskrankheit befallen waren. Von allen Seiten schrie man nach einem Vater, einem Gatten und seinen Kindern. Einige erwarteten ihr Geschick mit stummer Resignation, oder mit stumpfer Gefühllosigkeit; Andere überließen sich dem vollen Wahnsinn der Verzweiflung. Mehrere riefen auf den Knien, mit Geschrey und Thränen, die Barmherzigkeit des Allmächtigen an, dessen Arm sich endlich erhoben habe, so heichteten sie, um sie zu bestrafen. Die Katholiken schlugen mit großer Schnelle das Kreuz und verrichteten alle übrigen Ceremonien, die ihnen ihr Glaube gebietet, während einige Soldaten und die ältesten und die festesten Seeleute mit vieler Ruhe und Fassung sich über das Pulvermagazin stellten, dessen Explosion man in jedem Augenblick erwartete.

Mehrere Soldatenweiber und Kinder beteten und lasen in der Bibel mit den Officiersfrauen und den Passagieren, von denen einige mit der größten Seelenruhe die Uebrigen zu trösten suchten. Zwoy junge Frauenzimmer zeichneten sich in dieser Hinsicht besonders aus. Als man sie benachrichtigte, daß alle Hoffnung verloren sey, und daß sich der unvermeidliche Tod mit großen Schritten ihnen nähete, sank die Eine auf ihre Knie und sagte mit stiller Fassung: Komm, o mein Erlöser, ich erwarte dich. Sie erbot sich sodann, den um ihr her weinenden Frauen aus

aus der heiligen Schrift vorzulesen, und ihre Schwester schlug mit nicht minderer Ruhe und Gelistesgegenwart den 46sten Psalm auf, und las mit lauter Stimme: „Gott ist unsere Zuflucht, unsere Stärke und unsere Hülfe in der Gefahr u. s. f.“ und andere Stellen, die ihrer Lage anpassend waren.

Indessen spielten die kleinen Kinder, welche die Größe der Gefahr nicht ahneten, oder vielmehr, die nicht den geringsten Begriff davon hatten, ruhig in ihren Betten fort. — In diesem Zustande einer allgemeinen physischen Unthätigkeit war unser Geist um so schmerzlicher und furchtbarer angeregt. Während die Wellen sich mit Gewalt gegen das Schiff brachen, wie wenn der Ocean eifersüchtig gewesen wäre, daß ein anderes Element seine Beute verschlingen solle, wurde plötzlich der Hintertheit zerbrochen und der Compaß fortgerissen. „So hat der Kent auch keinen Compaß mehr!“ schrie einer der Zeugen dieses Verlustes, und die Ausrufung machte, ungeachtet der hoffnungslosen Lage, in der wir uns befanden, dennoch einen großen Eindruck auf Alle. Ein junger Officier zog eine Haarlocke aus seiner Briefftasche und drückte sie an sein Herz. Ein anderer schrieb einige Zeilen an seinen Vater, that das Papier in eine Flasche, verschloß diese sodann aufs sorgfältigste, und schleuderte sie ins Meer. Eben als er dies Manöver verrichtete, kam es einem Unterlieutenant Thomson in den Sinn, einen Matrosen auf den kleinen Mast steigen zu lassen, um rings über das Meer zu schauen, ob nirgends sich irgend eine Hülfe darbiete. Der Matrose war oben angelangt und durchmusterte mit gierigen Augen den ganzen

Hori-

Horizont. Es war für uns alle ein Augenblick der unbeschreiblichsten Todesangst. Plötzlich schwenkte er seinen Hut und rief: „Ein Segel unter dem Wind!“ Diese glückliche Nachricht wurde mit dem Gefühl der tiefsten Erkenntlichkeit aufgenommen, und durch ein dreymaliges Freudengeschrey beantwortet. Wir zogen sogleich die Nothflagge auf und thaten von Minute zu Minute einen Schuß. Es war, wie wir später erfuhren, die Cambria, Kapitain Cook, ein kleines Brigg von 200 Tonnen, nach Vera Cruz bestimmt, an dessen Bord sich 20 bis 30 Bergleute von Cornwallis befanden, welche nach Mexiko gehen sollten.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Auflösung des Räthsels im 37. Stück:

Grille. (Heuschrecke.)

Desgleichen der Charade im 41. Stück:

Fernrohr.

## Chronik der Stadt Halle.

I.

U n i v e r s i t ä t.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

## A r m e n s a c h e .

Auf die ausgesprochene Bitte Einer Wohlthätlichen Armen-Direction, unsere Armen mit abgelegten Kleidungsstücken zu versehen, habe ich erhalten: 1) Von der Frau Wittwe E.: ein Paar neue Weiberschuhe und ein Paar neue Kinderschuhe. 2) Von einem Ungenannten: drey Paar Stiefeln, vier Paar Schuhe, einen Leibrock von blauem Tuche, drey Paar lange Tuchbeinkleider, eine schwarze Tuchweste und zwey Tuchmägen. — Mit allem Danke bekenne ich obige Stücke empfangen zu haben, und bitte ganz ergebenst um fernere Gaben ähnlicher Art.

Halle, den 30. October 1826.

Der Rendant der städtischen Schul- und Armen-  
kasse. J. W. Körbin.

3.

## S c h u l s a c h e n .

Den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen gemäß soll vom ersten November c. ab auch das Schulgeld für diejenigen Kinder, welche die Schule zu Neumarkt besuchen, durch einen öffentlichen Einnehmer erhoben werden. Wir machen dies den Eltern dieser Kinder mit dem Bemerken bekannt, daß dieses Schulgeld von 5 Sgr. pro Monat allemal den 15ten an den Rendanten der Schulkasse, Hrn. Körbin, unweigerlich entrichtet und damit den 15ten November der Anfang gemacht werden soll, an wels-

chem

4

dem Tage auch das bisher übliche Holzgeld für den ganzen Winter mit abgetragen werden muß.

Halle, den 31. October 1826.

Die städtische Schul-Inspection.  
Guericke. Mellin.

4.

Milde Wohlthaten  
für die Armen der Stadt.

- 51) Von einem ungenannten Wohlthäter 5 Sgr.  
52) Bey der Laufe der kleinen Auguste wur-  
den für die Armen gesammelt und durch die Hebamme  
Frau Köppin abgegeben 20 Sgr.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

5.

Hallecher Getreidepreis.

Den 26. Oct.	Der Scheffel	Weizen	1 Ehlr.	15 Sgr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	7 „	6 „
	„ „ „	Gerste	1 „	— „	— „
	„ „ „	Hafer	— „	26 „	3 „
Den 28. Oct.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	15 Sgr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	7 „	6 „
	„ „ „	Gerste	— „	29 „	4 „
	„ „ „	Hafer	— „	26 „	3 „
Den 31. Oct.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	15 Sgr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	7 „	6 „
	„ „ „	Gerste	1 „	— „	— „
	„ „ „	Hafer	— „	26 „	3 „

6.



## 6.

Gebörne, Vertraute, Gestorbene in Halle ꝛc.  
September. October 1826.

## a) Gebörne.

Marienparochie: Den 2. October dem Organisten  
Schmeißer ein S., Carl Friedrich Robert. (Nr. 221.)

— Den 6. dem Salzbedienten Herbst eine F., Car-  
oline Friederike Christiane. (Nr. 810.) — Den 12.  
dem Hautboisten Bösel eine F., Manni Marie Louise.  
(Nr. 49.) — Den 22. dem Salzläder Pfahl ein S.  
todtgeb. (Nr. 814.) — Den 23. dem Maurergesellen  
Schurig ein S. todtgeb. (Nr. 1397.)

Ulrichsparochie: Den 12. October dem Kaufmann  
Bachran ein S., Julius Hermann. (Nr. 396.) —  
Den 15. dem Tischlermeister Geyer ein S., Carl  
David. (Nr. 455.) — Den 19. dem Handarbeiter  
Enke ein S., Johann August Carl. (Nr. 1652.) —  
Den 23. dem Schuhmachermeister Lorenz ein Sohn,  
Christlieb Friedrich Gottfried. (Nr. 365.)

Moritzparochie: Den 30. Septbr. dem Strumpf-  
wirker Theuerkauf ein Sohn, Johann Carl Paul.  
(Nr. 568.) — Den 17. October dem Einwohner  
Kolditz ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 600.) —  
Den 23. dem Tischlermeister Kretschmann eine F.,  
Anna Auguste Ernestine. (Nr. 586.)

Domkirche: Den 25. Sept. dem Professor Bluhme  
eine F., Maria. (Nr. 213.) — Den 6. Oct. dem  
Lohgerbermeister Lammerrath eine F., Auguste Emilie.  
(Nr. 2069.) — Den 27. dem Strumpfwirkerge-  
sellten Hammer ein S. todtgeb. (Nr. 14.)

Katholische Kirche: Den 2. Octbr. ein unehel. S.  
(Nr. 679.)

Neumarkt: Den 17. October dem Dienstknecht Fuß  
ein Sohn, Carl August Gottlob. (Nr. 1147.) —  
Den 22. eine unehel. F. (Nr. 1149.) — Den 26.  
dem Maurer Möbius eine F. todtgeb. (Nr. 1154.)

**Glauch:** Den 18. Sept. dem Handarbeiter Serkel ein Sohn, Johann August. (Nr. 2009.) — Den 20. Octbr. dem Bäckermeister Günther eine F., Johanne Auguste. (Nr. 1848.)

## b) Getraete.

**Ulrichsparochie:** Den 29. October der Schneidemeister Bernack mit J. P. R. Knoche.

**Moritzparochie:** Den 29. October der Schuhmachersgeselle Freund mit C. Chr. Schneider. — Den 31. der Archidiaconus Seyffert mit J. E. W. M. Model.

**Domkirche:** Den 29. October der Maurergeselle Schulze mit M. S. C. Seidel.

**Glauch:** Den 29. October der Maurergeselle Franke mit M. Chr. Köppgen.

## c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 21. October ein unehel. S., alt 2 J. 7 M. Krämpfe. — Den 22. des Salzbohrs Pfahl S. todtegeb. — Dessen Ehefrau, alt 28 J. 3 M. Folgen der Entbindung. — Den 23. des Maurergesellen Schurig S. todtegeb. — Des Stellmachersmeisters Richter S., Christian Friedrich Wilhelm, alt 9 M. 3 W. 6 Z. Zahnen. — Den 24. der Schmiedemeister Küpp, alt 49 J. 10 M. 2 W. Auszehrung.

**Ulrichsparochie:** Den 22. October der Tagelöhner Meißner, alt 66 J. Brustkrankheit. — Den 23. der Buchdrucker Pallas, alt 26 J. 1 M. 2 W. Lungenschwindsucht. — Den 26. des Maurergesellen Meißner S., Heinrich Carl Ludwig, alt 1 J. 11 M. 1 Z. Steckfuß. — Den 28. eine unehel. F., alt 3 M. 2 Z. Darmentzündung.

**Moritzparochie:** Den 22. Octbr. des Tischlermeisters Menschner Wittwe, alt 69 J. 6 M. Entkräftung. — Den 28. des Seidenstrumpfwirkergeßellen Kreye F., Christiane Caroline Rosette, alt 9 J. 6 M. 3 W. 6 Z. Brustkrankheit.

**Domkirche:** Den 27. October des Strumpfwirkergeßellen Hammer S. todtegeb.

Neu

Neumarkt: Den 26. October des Maurers Möbius  
T. rodtgeb. — Den 28. der Bäckermeister Jacke aus  
Heimröder, alt 56 J. Darmenzündung.

Israelitische Gemeinde: Den 29. Oct. des Kauf-  
manns Benjamin Stern Ehefrau, Lea geb. Zachas-  
rias, alt 56 Jahr, Brustkrankheit.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

### Bekanntmachungen.

#### Verlobungs = Anzeige.

Seine Verlobung mit der Demoiselle Georgine  
Sister zeigt theilnehmenden Freunden ergebenst an  
der Kreisihierarzt Döring.

Meine Wohnung ist jetzt bey dem Zimmermann  
Spiegel nahe an der Glauchaischen Kirche Nr. 1756.  
K ö m m p e l, Lohnbedienter.

#### Logisvermietung.

In der goldnen Egge in Pulverweiden sind noch  
einige Stuben mit und ohne Meubles zu vermieten.  
Das Nähere erfährt man bey dem Gastwirth Junck  
daselbst.

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche,  
Keller, Boden und Feuerungsgelass, steht zu vermieten  
in der großen Ulrichsstraße Nr. 9.

Ein guter Windofen, zum Kochen und Braten ein-  
gerichtet, steht zu verkaufen bey dem Buchbinder Salo-  
mon I. Brauhausegasse Nr. 347.

Sollte ein erwachsener Mensch die Bäckerprofession  
zu erlernen wünschen, der kann sogleich ein Unterkommen  
finden bey dem  
Bäckermeister Kühn  
auf dem Trödel.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das dem Weißgerbermeister Johann Carl Kohlemann zugehörige, auf 1200 Thlr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte sub Nr. 2145 auf dem Strohhofe allhier belegene Wohnhaus, nebst Seitengebäude, Hof und Garten, Schuldenhalber subhastirt, und

der 30ste September c.

der 30ste October c.

der 30ste November c.

zu Bietungsterminen anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Oberlandesgerichts-Referendar von Lichtenberg, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Weißbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenen Bietungsterminen aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen, aus dem Hypothekenbuche nicht konfirirenden Realprätendenten hierdurch bekannt gemacht, daß sie zur Conservation ihrer etwanigen Gesichtsamen sich bis zum letzten Bietungstermine, und spätestens in diesem selbst, zu melden und ihre Ansprüche dem Gerichte anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Abjudication damit gegen den neuen Besitzer, und in soweit sie das Grundstück betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Halle, den 4. August 1826.

Königl. Preuss. Landgericht.

Schwarz.

Sollte Jemand den 1sten Theil der Dreyhaupt'schen Chronik von Halle allein besitzen, so kann er ihn für einen annehmlichen Preis verkaufen oder den 2ten Theil für einen billigen Preis dazu erhalten in der kleinen Steinstraße Nr. 215.

Halle, den 29. October 1826.

**Ackerverpachtung.**

Es soll die in Siebichensteiner Mark belegene, dem Thalsharmenbeutel gehörige, zehnbare Hufe Landes auf Sechs Jahre, nämlich von Fastnachten künftigen Jahres 1827 bis dahin 1832, an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin auf den 11ten künftigen Monats November, Vormittags um 10 Uhr, auf hiesigem Thalhause angesetzt worden, in welchem sich diejenigen, welche dieserhalb gehörige Sicherheit zu leisten vermögen, melden, die nähern Bedingungen vernehmen, ihre Gebote thun, und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig seyn können.

Halle, den 16. October 1826.

**Königliches Thalamt.**

Die Erben des hier verstorbenen Herrn Amtsrath Wenzel haben mir aufgetragen, die ausstehenden Forderungen, mit Ausnahme der hypothekarischen, entweder im Wege der Güte oder des Rechts einzuziehen, auch nach Befinden der Umstände auszugleichen. Ich erlaube daher zur Vermeidung von kostspieligen Weitläufigkeiten die Schuldner des Herrn Amtsrath Wenzel, mit mir in den Stunden zwischen 8 bis 10 Uhr Morgens bis zum 30sten November d. J. wegen Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten Rücksprache zu nehmen. Nach Ablauf dieser Frist wird gerichtlich verfahren werden.

Halle, den 27. October 1826.

**Der Justizcommissarius Siebiger.**

Mehrere Klaftern Eichenholz, eine Quantität eichne Reiswellen und dergleichen Bauspäne sind zu verkaufen bey dem Zimmermeister Schlegel zu Glaucha Nr. 1958.

Zwey Stück große kupferne Kessel, gut erhalten, sind in dem Tuchmacher, Färbehause neben dem Fürstenthale zu verkaufen. Käufer können sich in der Walkmühle melden.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht der Schuhmachermeister Kloss, wohnhaft in den Neunhäusern Nr. 200.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Tischlermeister etablirt habe; ich verspreche die möglichst billigen Preise, gute Arbeit und prompte Bedienung, und bitte um geneigten Zuspruch.

Tischlermeister P f i g m a n n,  
in der großen Klausstraße Nr. 890.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich lange Zeit Verfertiger der chemischen Feuerzeuge und Zündhölzer in Berlin war, und diese jetzt in Halle in bester Güte verfertigen werde, und daher um geneigten Zuspruch bitte; für gute Waare werde ich besorgt seyn. Auch werden alte Zündfläschchen in bester Güte aufs billigste wieder wie neu hergestellt.

Vorbenannte Waaren sind bey mir im Hause in der Schmiede, Harzgasse Nr. 1333 auf dem Neumarkt, so wie in der Salzstraße Nr. 317 aufs beste zu erhalten.

Heinlin.

Necht englische Universal = Glanzwische von  
G. Fleetwordt in London.

Der bedeutende und rasche Absatz dieses Artikels im In- und Auslande bürgt für dessen Güte, so daß solcher alle übrigen Fabrikate dieser Art weit übertrifft. Sie ist noch besonders durch den Chemiker Herrn John Hutson in London so wie auch durch Herrn W. A. Lampadius, Königl. Sächs. Berg-Commissionsrath und Professor der Chemie, einer chemischen Prüfung unterworfen worden, laut deren erteilten Attesten sie lauter Ingredienzien enthält, die dem Leder durchaus nicht nachtheilig sind. Sie ist Herrn Heinrich Gbdecke in Halle, große Klausstraße Nr. 894, in Commission übergeben worden und daselbst fortwährend zu haben. Die Döschse von  $\frac{1}{2}$  Pfund nebst Gebrauchszettel kostet 5 Egr., desgl. die, worin  $\frac{1}{8}$  Pfund befindlich, kostet  $2\frac{1}{2}$  Egr.

G. Florey jun. in Leipzig,

Hauptcommissiönair des Hrn. G. Fleetwordt in London.

Es stehn ein Paar gute Schweine zum Verkauf in Nr. 2173 an der Schiffmaale.

Baumwollne weiße und schwarze Strümpfe und glatte weiße, rothbunte und weiße Wespel, Schlafmützen werden durch den billigen Einkauf weit unter den Fabrikpreis in der Gerlach'schen Handlung verkauft.

Tuchschuhe, gesättigte Lederschuhe und leichte Hauspantoffeln empfiehlt D. S. Gerlach.

Reithandschuhe, wairirte und alle andere Sorten Handschuhe erhielt die Gerlach'sche Handlung, Klausstraße Nr. 826 in Halle a. d. S.

Alle Sorten sehr gutes Schreib-, Brief-, Panoletten- und Zeichenpapier sind in der Gerlach'schen Handlung zu billigem Preise zu haben, so wie auch alle andere Sorten Schreib- und Zeichenmaterialien.

S. Portorico Nr. 2

f. gelb Maryland

Hamburger Louisiana

Hamburger Portocarero

feinsten Portorico in Rollen

} die 32 Loth  
à 12½ Sgr.

Vorstehende Tabake sind leicht und von kräftigem schönen Tabaksgeruch.

S. W. Kupprecht am Packhofe.

Ich habe von einer auswärtigen bedeutenden Seifenfabrik eine Quantität sehr schöne trockne Seife erhalten, die ich sowohl ihrer Güte als auch des billigen Preises wegen bestens empfehlen kann.

Heinrich Gödecke. Klausstraße Nr. 894.

Da ich entschlossen bin, nach dem Ableben meines guten Mannes, das Schmiedegewerbe unter Rath und Verstand eines treuen Schwagers mit einem geschickten Gesellen fortzusetzen: so mache ich solches hierdurch bekannt, und tröste mich mit der Hoffnung, daß gute Herzen zu meinem und meiner sieben vaterlosen, sämmtlich noch unerzogenen Kinder Besten mir gern ihr Vertrauen und ihren Zuspruch schenken werden.

Halle, den 1. November 1826.

Die verwitwete Schmiedemeisterin Kupp  
vor dem Ober-Steinthore.

Da meine Abreise nach Mexico auf morgen bestimmt ist, so ermangle ich nicht, meinen verehrten Gönnern, Freunden und Bekannten mich hierdurch gehorsamt und ergebenst zu empfehlen, mit der Bitte, mir auch in der Ferne Ihr gütiges Wohlwollen und freundschaftliches Andenken zu erhalten.

Dortmund, am 16. October 1826.

Ludwig Ferdinand Wille.

Gestern Abends acht Uhr erfolgte der Tod unsers innigst geliebten Vaters und Bruders, des Herrn Dr. und Bergphysikus J. S. Kothe, im acht und fünfzigsten Jahre seines thätigen und segensvollen Lebens. Alle diejenigen, die in dem Verewigten den treuen Freund und den einsichtsvollen Arzt ehrten, insonderheit aber unsre lieben Hallischen Freunde, werden die Größe unsres Verlustes wehmüthig mitempfinden, dem Verstorbenen ein liebevolles Andenken und uns ein stilles Beyleid schenken.

Wansfeld, den 26. October 1826.

Caroline verwitwete Kothe.

Edouard Kothe, K. Dr. Gerichtsamt-  
mann in Erfurt, als Sohn.

Caroline Kothe, als Schwester.

Wschaffenburger Duntpapier (marmorirt) erhält und  
empfehlht M. Louis.

Sehr gutes französisch Belin- Zeichenpapier, sowohl  
in weiß als in den verschiedensten Farben, Grand und  
petit Raisin, empfing und verkauft billig

M. Louis.

Papierhandlung am Frankensplaz.

Um dem östern Mangel an guter Presshese abzuhelfen,  
lasse ich jetzt welche anfertigen, und biete solche sowohl in  
meinem Hause, Glaucha Nr. 1794, als in meinem Li-  
queur- und Branntweinladen, Schmeerstraße und Kuh-  
gassenecke, zum Verkauf aus.

Halle, den 30. October 1826.

Martin Schmidt.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.